

Bachnang. Unterzeichneter empfiehlt sich mit seiner nach neuester Art eingerichteten Mostpresse, die im Trockenen steht.
Gottlieb Käs, im Biegel.

Burgstall. [Zu verkaufen.] Bei Unterzeichneter 3 neue ausgehauene eichene Mahltröge und einen dergleichen schon gebrauchten, zu welchem letzterem seiner seltenen Krümmung wegen eine nur 11' lange Stange erforderlich und daher in beschränktem trockenen Platz gut anzubringen ist, ferner 4 bürre, schon vor zwei Jahren ausgehauene wildbirnenbäumene Hölzer 4' 5" lang und 4" dick zu Spindeln in Mosttrotten.
Ludwig Schwaberer, Gemeindepfleger.

Waiblingen. Bis Freitag den 7. September werden in dem hiesigen Kameral-Gebäude im Aufstreich verkauft

Vormittags 10 Uhr
buchenes Scheiterholz und Reiffach in kleineren Parthien, nebst einem Vorrath kleiner, eigener Faßtaugen.

Nachmittags 3 Uhr
Wein vom Jahrgang 1834 und 1835 von jedem ungefähr 9 Eimer Hechberger und Hohenacker ausgefuchte und lagerhafte Qualität.
8 weingrüne in Eisen gebundene Fässer zu 2, 3, 4, 5, und 6 Eimer.

Eine Pritsche zum ein- und zweispännig Fahren, durchlaufend, mit Reifekoffer und Laternen, sehr wenig gebraucht und schön gebaut.

Die Liebhaber wollen sich um die bemerkte Zeit hier einfinden.

Bachnang. Ein hiesiger Tuchmacher sucht einen jungen wohlherzogenen Menschen in die Lehre aufzunehmen. Man erfährt das Nähere bei der Redaktion.

Anekdoten.

Ein Irrländer antwortete jüngst auf die Frage, warum er seine Strümpfe verkehrt angezogen habe: „Auf der andern Seite waren Löcher.“

Ein Landmann ward bei der Landwehr zum Corporal ernannt. Seine Frau besprach sich mit ihm über diese Standeserhebung, und meinte, ihre

Kinder dürften jetzt nicht mehr mit den Nachbar-kindern spielen. „Nicht wahr, Vater,“ fragte einer der Knaben eifertig, „wir sind jetzt alle Corporale?“ — „Halt's Maul, Junge!“ schalt die Mutter. „Hier im Hause ist Niemand Corporal als der Vater und ich.“

Ein in New-York lebender Richter verbürgt uns, als Augenzeuge, die Wahrheit folgenden merkwürdigen Falles von Selbstbeherrschung.

Am Morgen nach der Schlacht bei Yorktown am 6. Juli 1781, wo Lord Cornwallis den Marquis de la Fayette schlug, befand sich unter den Verwundeten der amerikanischen Armee ein junger Musikant, dem eine Flintenkugel das Knie zerschmettert hatte. Man traf Vorbereitungen, um ihn, wie es bei einer solchen Operation gewöhnlich ist, auf einen Tisch zu binden. „Was wollt Ihr mit mir machen, Doktor?“ fragte der Verwundete. „Lieber Junge, erwiderte dieser, ich muß dir das Bein abnehmen, und daher ist es nothwendig, dich fest zu binden.“ „Das gebe ich nicht zu, Doktor,“ sprach er, „Ihr möget mir das Herz aus dem Leibe reißen, aber binden lasse ich mich nicht. Giebt es keine Fidel im Lager? bringt mir eine.“ — Es ward eine Violine gebracht; sogleich fing er zu spielen an, und sagte „Nun Doktor fangt an!“ — und während der Wundarzt schnitt und sagte, welches vierzig Minuten dauerte, spielte der Kranke fort, fehlte keine Note, und zuckte nicht.

Vermischtes.

Bachnang. Ein trauriger Vorfall liefert abermals den Beweis, daß Menschen, die mit Feuerwaffen nicht umzugehen wissen, sich nie mit denselben belustigen sollten. — Zwei junge Leute von hier wollten sich am letzten Sonntag beim Obstbäuten ein geladenes Gewehr aus den Händen winden; dasselbe ging los und verletzte unglücklicherweise den einen am Kopfe so, daß er nach 40 Stunden heute früh 9 Uhr verschied.

Heilbronner Frucht-Preise vom 29. August.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . .	5	55	4	52	4	30
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	12	12	12	7	12	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	6	—	5	33	4	40

Bachnang, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



den 7. September.

Botte.

Sogleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.**

7. Septbr. 1664 geb. D. Hedinger zu Stuttgart. Nach mancherley Reisen wurde er Feldprediger bei dem Herzogl. Administrator, Friedr. Karl; dann, auf dessen Empfehlung, der erste Prof. des Natur- und Völkerrechts zu Gießen 1694. — Endlich 1699 Hofprediger u. Conf.-Rath in seiner Vaterstadt, — ein Mann von großer Freimüthigkeit und Unerschrockenheit, der, was er für Wahrheit hielt, sagte und schrieb. So fromm er selbst war, eiferte er doch sehr gegen frömmelnde Schwärmerei. Gegen das Hofleben predigte er scharf, und wünschte einst, in einer Neujahrspredigt, den Hoflingen, die den Herzog verführen, öffentlich den ewigen Fluch. Ja, auf dem Todtbette 1704 sagte er noch: „Bisher habe er mit Einem Schwerte drein geschlagen, wenn er aber wieder aufkomme, wolle er mit zwei darein schlagen, und gleich das erstemal so scharf predigen, daß man ihn abschaffe.“ — Die grävezinischen Zeiten, die ihn wohl hätten brauchen können, erlebte er nimmer. Dem Tode nahe ließ er sich auf der Harfe wieder vorspielen. Sein bekanntestes Werk ist sein Neues Testament.

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Auktions-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

Bachnang. [Gläubiger-Vorladung.] In den Santsachen nachstehender Personen werden an den zugleich bemerkten Tagen und Orten die Schulden-Liquidationen verbunden mit Vergleichs-Unterhandlungen vorgenommen, und zugleich die Präklusiv-Bescheide ausgesprochen werden.

Es haben daher alle, welche an diese Santsachen Ansprüche machen wollen, bei diesen Verhandlungen, welche jedesmal früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen, rechtsgehörig zu erscheinen, und zum Behuf der Liquidation ihrer Forderungen und Vorzugs-Rechte ihre Original-Dokumente beizubringen, oder zu gewarten, daß sie von den Santsachen ausgeschlossen werden.

- 1) Weil. Abrecht Preischel, gewes. Chirurgen von Murrhardt, Mittwoch den 24. Oktbr. 1838 zu Murrhardt.
- 2) Ernst Walz, Weißgerber von Murrhardt, Donnerstag den 25. Oct. 1838 zu Murrhardt.

- 3) Weil. Jacob Dees, Schmid von Grab, Freitag den 26. Oct. 1838 zu Murrhardt, und
- 4) Weil. Friedrich Wolf von Grab, Samstag den 27. Oct. 1838 zu Murrhardt.

Sämmtliche Ortsvorsteher des Oberamts haben Vorstehendes in ihren Gemeinden 3mal öffentlich bekannt zu machen, und die Bekanntmachungs-Urkunden noch vor dem 24. Oct. d. J. einzufenden. Den 5. Septbr. 1838.

A. Oberamtsgericht,
Böhlen.

Gronau. [Gefundenes.] Der Eigenthümer eines gefundenen eisernen, bei Amt deponirten Radshubes hat seine Ansprüche binnen 30 Tagen gegen Ersatz der Kosten geltend zu machen; nach Ablauf dieser Frist wird sodann weiter hierüber verfügt. Am 25. August 1838.

Staatschultheissenamt.

Bachnang. Gestern ging von der untern Mühle bis in die Stadt ein grüner Beutel mit Geld verloren, der redliche Finder wolle denselben um so mehr der unterzeichneten Stelle zurückgeben, als er einer armen Person gehört.

Staatschultheissenamt,
Monn.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.


Bachnang. Frische Wollharinge bei
G. F. Kuglers Wittwe.

Bachnang. Neue Wollharinge sind billigt
zu haben bei
Chr. Friedr. Beittinger.

Bachnang. Neue Haringe bei
J. D. Denzel.

Bachnang. Herrn Notariats-Candidaten
Berger, dormalen in Sulzbach und Umgegend,
muß ich endlich auf diesem Wege ersuchen, seine
gegen mich eingegangenen Verbindlichkeiten unver-
weilt zu erfüllen.
G. F. Kuglers Wittwe.

Bachnang. [Empfehlung.] Einem geehrten
Publikum, so wie seinen werthen Mitbürgern em-
pfehle ich der gehorsamst Unterzeichnete mit sei-
ner mehrljährig erprobten Reinigung in wollenen
Kleidern; welche von Fett, oder es mag immer
Namen haben, wie es will, beschädigt sind, auf
das reinlichste, ohne daß es Kleidern nur den ge-
ringsten Nachtheil bringt, wieder herstellt, und
zwar so, daß solche an Strich und Glanz ihre
neue Eigenschaft erhalten; und zur Zufriedenheit
Jedem, welcher mir das Zutrauen schenkt, es aufs
pünktlichste besorgt.
Ernst Mehger,
Tuchmachermeister
in der oberen Vorstadt.

 **Bachnang.** Bei dem Unterzeichneten
sind am nächsten Sonntag warme Lau-
gen-Brezeln zu haben.
Bäcker Brey.

Bachnang. Seit einiger Zeit vermißt ein
hiesiger Bürger seine halbgewachsene grau und
schwarz gestreifte Kaze, wer ihm solche wieder
bringt, erhält eine gute Belohnung. Man erfährt
den Namen bei der Redaktion.

Napoleon in der Unterwelt.

Napoleon.

Sag' mir Schiffer, wo ich meine Helden finde,
Wo mein Ney und wo mein Murat wohnt?

Sag mir, wo ist Desaix mit der Todesbinde,
Wo mein Kleber, den ein Dolch belohnt?
Ha! Entzücken reißt mir fiebrisch durch die Glieder,
Unausprechlich hebt sich meine Brust!
Wieder finden sich die langgetrennten Brüder,
Doch — verklungen ist die Waffenlust.

Charon.

Dort, o Kaiser, in dem stillen Forbeerhaine,
In des Adlerskönigs Heimathland
Dort erwarten Dich die Tapfern von dem Rheine,
Von dem Po, dem Nil, der Wolgastrand.

Napoleon.

Ja, schon seh ich sie mit offenen Armen kommen,
Sehe schon den wonnetrunken Blick;
Ach! verwaistes Herz, warum so sehr beklommen
Ahnest Du das neugeborne Glück?

Ha! Willkommen, Krieger, in Elysées Felbern!
Euer Kaiser ist es, der Euch grüßt,
Der mit Euch fortan in diesen Friedenswäldern
Ruhe von der Erste Last genießt.

Desaix.

Gönne mir, die theure Hand zuerst zu küssen,
Die Europens Fürstenrath gebot;
Bei Marengo sank ich blutend Dir zu Füßen,
Von dem Ruhme trennte mich der Tod!

Napoleon.

Komm' an meine Brust Italiens Besieger,
Keine Thräne konnt' ich Dir einst weihn,
Als Du an der Spitze meiner tapfern Krieger
Niederwarfst des stolzen Oestreichs Reich'n.

Ney.

Auch im Hades, wo nur Schattenkön'ge thronen,
Beuget Ney vor Dir das Knie;
Meine Brust, die jene Kugeln reich belohnen,
Immer noch schlägt für den Kaiser sie.

Murat.

Wende, Theurer, nicht den Blick von dem Verräther,
Meine Schande hat mein Blut bedeckt,
Treu los war ich nie am Ruhme meiner Väter,
Einmal nur hat Ehrgeiz mich besleckt!

Lannes.

Denkst Du noch an Asperns Fluren, mein Gebie-
ter!
Dort verhieß Dein bittres Abschied mir:
In dem Himmel, Lannes, seh'n wir uns einst
wieder,
Ach schon lange sucht mein Aug' nach Dir.

Napoleon.

So kommt, daß ich Euch allesamt umarme,
Und auch Du mein Kleber, Bessere,

Kommt Latour, Cambronne, daß ich an Euch er-
warme,
Doniatowsky und Labédoyère!

Die alte Garde.

Freudig grüßt den „Corporal“ die alte Garde,
Seine Adler bringt sie Ihn zurück;
Ach! schon lang ist's, daß umsonst sie harrete,
Und sich sehnte nach des Vaters Blick.

Napoleon.

Theure Söhne, meines Wechselglücks Genossen,
Mit Euch sank das Vaterland in Staub,
Und Napoleon, der letzte der Franzosen,
Ward der Rachsucht und des Hasses Raub.

Dort, wo jene düstre Trauerweibe weinet,
An dem meerumspülten Felsenhang,
Wo die Sonne über Immortellen scheineth,
Liegt der Arm, der eine Welt bezwang.

Ausgestoßen ward ich von dem Vaterlande,
Von dem Boden, dem ich mich geweiht,
Doch der Himmel, der mich nicht verbannte,
Schenkte mir dafür Unsterblichkeit.

Also sey vergessen, was wir einst gelitten,
Uns're Thaten kennt die weite Welt,
Ruhmvoll haben wir der Ehre Kampf gestritten,
Ruhe finden wir bei Minos Zelt.

Die Mondnacht.

Sept. 1838.

Einsam blickt des Mondes helle Scheibe
Ueber die verblühte Erde hin,
Matt bescheint vom stillen Strahlenschimmer,
Sieht man ein Jahrhundert langsam ziehn.

Große Nacht, mit deinem leisen Finger
Zeichnest du die Weltgeschichte auf;
Welken blühen jung empor, und sinken
Matt zusammen in der Zeiten Lauf.

Dort auf jenen großen Monumenten
Schimmern die Verwesung, Glanz und Staub,
Und des Ruhmes Geister zieh'n und schmücken
Noch die kahle Uen mit dürr'em Laub.

Nichts ist groß im großen Weltenraume,
Trägt's nicht Flügel der Unsterblichkeit;
Alles groß, was mit dem Stundenschlage
Ueberlebt die schwache kurze Zeit.

Holder Frühling, du bist heimgegangen,
Und dein Leichenstein ist längst gesetzt;
Du erwachtest, und dein Rosenschimmer
Hat die Welt ein Weichlein hold ergötzt.

Sieh, dort ragt ein frischer Todeshügel,
Einen frohen Jüngling schließt er ein;
Parmlos grüßt er noch die Morgensterne,
Und am Abend sollt' er nicht mehr seyn.

Nicht des Feindes Donner sollt' ihn stürzen,
Kämpfend für ein heil'ges Vaterland;
Auf des Friedens grünem Frühlingsrasen
Sollt' ihn treffen finstre Todeshand.

Eine Blume fällt von scharfem Schnitte,
Und die Glocke läutet d'rüber hin;
Und den Jüngling mäht des Todes Sichel,
Und sein Grabgeläute tönet schön.

Weine nicht, du wundgedrücktes Auge,
Glaube nur ein schönes Wiedersehn!
Nur das Irb'sche wird zusammen fallen,
Daß der Geist tankt schöner auferstehn.

Vermischtes.

Schweiz.

Vom Thuner See, 16. August. Vorige Woche
wurde in den Felsen des Stockhorns von geschick-
ten Schützen ein Königs-Adler von seltener Größe
entdeckt und geschossen. Er war über 3 Fuß
groß und mit ausgespannten Flügeln über 10
Fuß breit. Es war wahrscheinlich derselbe, wel-
cher im Mai 1837 und 1838 in der Gegend von
St. Maurice in Wallis gesehen wurde, und der
dort mehrere Kinder getödtet und gefressen hatte,
verfolgt worden war, aber entkam, so daß bei der
Entdeckung seines ungeheuren Nests in den Felsen
der Dent du midi nur seine 2 Jungen gefunden
wurden, die nach guten Nachrichten zwar erst 6
bis 7 Wochen alt waren, aber doch 2 Fuß in der
Höhe und 8 in voller Ausdehnung maßen. Das
erste Kind, das durch ihn umkam, war ein Mäd-
chen von 7 bis 8 Jahren, das die Eltern in den Wald
geschickt hatten, um Blätter zur Streu zu suchen.
Das Kind kam nicht wieder und nach einigen
Tagen fand man an einer freien Stelle des Wal-
des seine Schuhe, einen Theil seiner Kleider und
dabei einige Adlerfedern. Dieß Jahr verschwand
in derselben Gegend ein kleines Kind, das am
Walbrand Blumen pflückte. Auch dieses kam
nicht wieder und man fand an der Stelle, wo
es zuletzt gesehen worden, einen Schuh und einen
Theil der Strümpfe. Ein Kinderschuh soll in
dem Adlernest auf dem Stockhorn gefunden wor-
den seyn. Wäre dieß, so hat der Adler wohl das
Kind 15 bis 16 Schweizer Stunden weit durch
Lust auf das Stockhorn geführt, wenn er damit
in gerader Linie von der Gegend von St. Mau-
rice über das waadtländische Oberland und das
Bernische Saanenland und Simmenthal wegge-
flogen ist. Als die Walliser Jäger nach vielem
Suchen das Adlernest an der Dent du midi ent-
deckten, war die Adlerrnutter abwesend und sie
fanden nur die beiden Jungen.

(Siehe No. 63 d. Bl.)

Vor der 6. Kammer des Pariser Zucht-Polizei-Gerichts wurde dieser Tage über einen Diebstahl verhandelt. Eine alte Frau, welche als Zeugin vernommen wurde, sagte aus, sie habe zusehen, wie der Angeschuldigte dem Kläger das Schnupftuch aus der Tasche stahl. Seyd Ihr Eurer Sache gewiß? fragte der Präsident. „So gewiß, erwiederte die Frau, „als die Herren hier sämtlich gute Christen, und ehrliche Leute sind.“ Da seyð Ihr im Irrthum, gute Frau, sagte lächelnd

der General-Anwalt Anspach, welcher ein Jude ist, und es entstand ein allgemeines Gelächter, in welches auch die Richter mit einstimmten.

Wer erinnert sich nicht hiebei einiger Blätter des Beobachters über deren Inhalt ein Injurien-Prozeß entstand?

Obige Richter lachten aber ganz guthmüthig über die naive Antwort des General-Anwalts mit.

B a d n a n g.

Naturalien-Preise vom 5. Septbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	36	12	48	—	—
„ Dinkel 36r	5	6	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	5	18	5	6	4	50
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	10	40	—	—	—	—
„ Waizen .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	4	30	4	22	4	18
„ Einkorn .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen.	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	22 kr.
8 — gutes schwarzes Brod	18 kr.
Der Kreuzer = Beck soll wägen	7 3/4 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	9
„ Rindfleisch, gemästetes	7
„ Rindfleisch, geringeres	6
„ Kuhfleisch, gemästetes	6
„ Kuhfleisch, geringeres	5
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 6. Septbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	—	—	—	—	—
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	5	40	5	22	4	23
„ Roggen . .	9	20	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten .	9	4	8	4	7	28
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	48	4	27	4	—
„ Einkorn .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	24	1	16	1	12
„ Welschkorn .	1	32	1	28	1	24
„ Erbbirnen .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	22 kr.
Der Kreuzer = Beck soll wägen	7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	9
„ Rindfleisch	7
„ Kuhfleisch	—
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

Badnang, Druck und Verlag von G. Hack, Buchdrucker.

D i e n s t a g,

Murrthal



den 11. September.

B o t t e.

Zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.**

11. Septbr. 1570 + Joh. Brenz. Die ehemalige kleine Reichsstadt Weil in Schwaben, hat die Ehre, die Geburtsstadt dieses berühmten Mannes zu seyn. — Diesem Manne verdankt Schw. Gall und Württemberg die Einführung seiner Lehre. Er steht zwischen einem Luther und Melancthon mitten inne. — Weniger gelehrt, als Melancthon war er weniger stürmisch als Luther und entschlossener als jener. Was Luther mit Heftigkeit, führte Brenz mit Mäßigkeit aus und krönte seine Verdienste durch Bescheidenheit. Schon im Jahr 1522 hatte die Reichsstadt Schw. Paul, den Muth, ihn, den Freund Melancthons und Anhänger Luthers zu sich zu rufen. Der Rath schützte und unterstützte ihn so lange, als möglich. Aber im Jahr 1546 mußte er, bei der Ankunft der Spanier mitten im höchsten Winter, in der Nacht fliehen, und war in größter Lebensgefahr durch streifende Partheien, aber in noch größerer, als Karl der 5. im folgenden Jahre einen Kommissair nach Gall schickte, weil sich Brenz gegen das Interim erklärt hatte. (Fortsetzung folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen zc.**

Badnang. Die K. Kreisregierung hat der unterzeichneten Stelle einen Erlaß des K. Finanzministeriums, in Betreff des Schneidens der Erntewiden und der Bestrafung der Wald-Excesse, zugehen lassen, dessen Inhalt den Gemeinde-Behörden zur Beachtung, durch Nachstehendes bekannt gemacht wird. Den 10. Septbr. 1838.

K. Oberamt,
Schmid.

K. Finanz-Ministerium.

In Betracht des unter/den neueren Gewerbs-Verhältnissen mehr gewürdigten Holzwerths werden, aus Anlaß einer die Erhöhung der Produktion von Brennstoffen bezweckenden Eingabe der Gesellschaft für Beförderung der Gewerbe, den K. Forstbehörden folgende, schon in den bisherigen Forst-Verwaltungs-Vorschriften begründete Maßregeln aufs Neue empfohlen:

1) Auf die Durchforstungen geschlossener Bestände, in welchen sich entweder bereits unterdrücktes Holz in bedeutender Anzahl vorfindet, oder ein Theil des Bestandes unterdrückt zu werden beginnt, ist sorgfältigst Bedacht zu nehmen, da durch deren rechtzeitige und zweckmäßige Vollführung nicht nur der Wuchsthum des herrschenden Bestandes in hohem Grade befördert, mithin der Waldertrag erhöht, und die Gefahr von Dufst- und Schneebrüchen, zumal in jungen Nadelholz-Beständen, vermindert, sondern auch eine beträchtliche Masse Holzes, das größtentheils dem Verderben überlassen wäre, gewonnen wird.

Obgleich in Beziehung auf den Zeitpunkt ihrer Einteilung sehr verschiedene Verhältnisse zu berücksichtigen sind, so kann doch in der Regel eine Durchforstung dann eintreten, wenn der Holz-Erloß einen Ueberschuß über die Arbeitslöhne gewährt, ausnahmsweise aber auch schon früher in jungen Beständen, wenn wegen allzudichten und gedrängten Standes die Pflanzen nicht gehörig erstarken können, sondern allzuschlank aufwachsen, mithin gegen Dufst und Schnee zc. sich nicht zu halten vermögen.

Da übrigens eine unzuweckmäßige Behandlung